



Armeeauszählung 2020

Kurzfassung



Die vorliegende Kurzfassung der Armeeauszählung 2020 beinhaltet die wichtigsten Kernaussagen und Entwicklungstendenzen im Bereich des Personelles der Armee mit Stand **01.03.2020**. Sie vermittelt einen Überblick über die personelle Bestandessituation der Armee und beantwortet die häufigsten Fragen. Im Bericht nicht enthalten sind die personellen Entwicklungen aufgrund des Assistenzdienstes CORONA. Diese werden in der Armeeauszählung 2021 thematisiert.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Bestandessituation der Armee 2020 bis 2035	3
2.1	Aktuelle Situation	3
2.2	Entwicklung des Armeebestandes von 2020 bis 2035	4
3	Sicherstellung des Armeebestandes	5
3.1	Grundsätzliches	5
3.2	Zu- und Abgänge 2019	5
3.3	Entwicklung der Abgänge zum Zivildienst und aus medizinischen Gründen.....	6
3.4	Abgänge von Eingeteilten aus der Armee	7
3.5	Auswirkungen der Abgänge auf die Bestände der Jahrgänge	8
3.6	Erfüllung der Militärdienstpflicht	8
3.7	Einfluss der Flexibilisierung Absolvierung Militärdienstpflicht	9
3.8	Auswirkungen auf die WK Bestände der Truppenkörper	10
4	Frauen in der Armee	11
5	Ausblick auf den WEA Schlussbericht.....	12
6	Zusammenfassung und Fazit	12

1 Einleitung

Der Bericht Armeeauszählung stellt die Personalbestände der Armee dar, um einen Überblick über die vorhandenen personellen Mittel zu erhalten.

Insbesondere geht es darum die folgenden Fragestellungen zu beantworten:

- Warum steigen die Effektivbestände an, trotz gleichzeitig abnehmenden Beständen in den Wiederholungskursen (WK)?
- Wie viele Armeeangehörige erfüllen die Militärdienstpflicht vollständig?
- Wann und weshalb hat die Armee personelle Abgänge zu verzeichnen?
- Wie sieht die Situation und die Entwicklung der Bestände an Frauen in der Armee aus?
- Wann werden die personellen Aspekte der Umsetzung der WEA beurteilt?

2 Bestandessituation der Armee 2020 bis 2035

2.1 Aktuelle Situation

Die folgende Abbildung zeigt einen Überblick zur Bestandessituation der Armee im Jahr 2020:

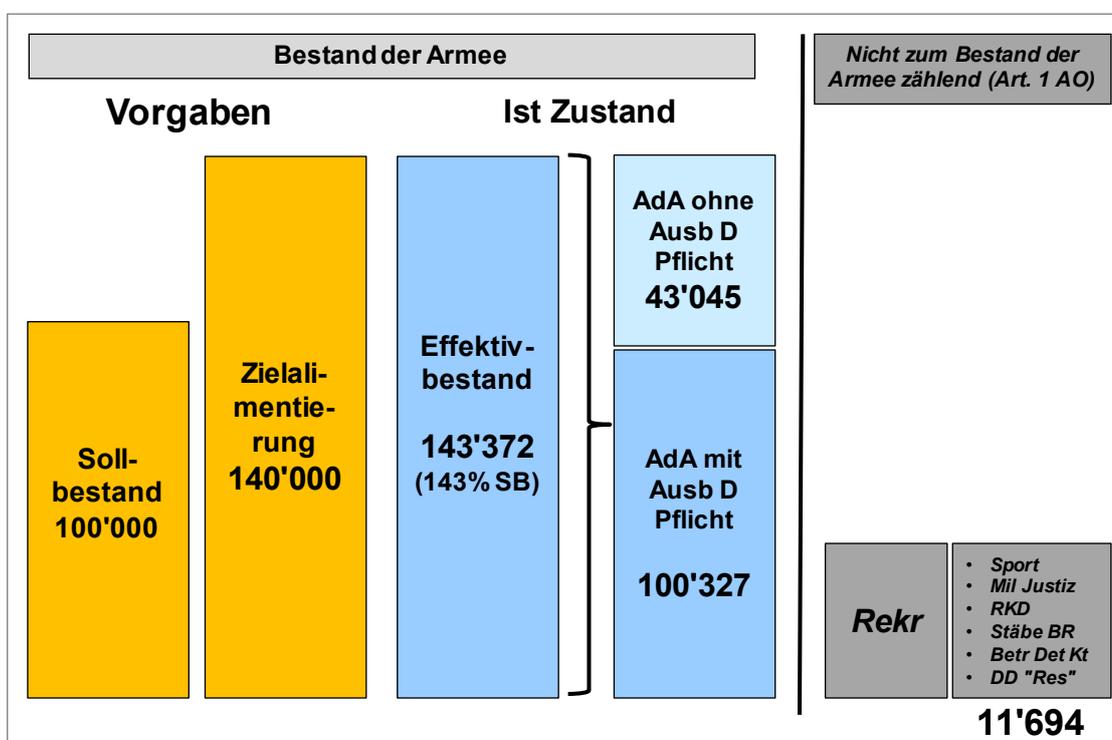


Abbildung 2.1: Überblick Bestandessituation der Armee am 01.03.2020 inklusive Bestände ausserhalb der Armee

Die Bestände der Armee sehen gesamthaft für 2020 wie folgt aus:

- **Sollbestand:** Der Sollbestand gibt an, wie viele Armeeangehörige eine Formation braucht, um einen Auftrag erfüllen zu können und beträgt ab dem 01.01.2018 100'000.
- **Zielalimientierung:** Da in einer Milizarmee nie sämtliche Armeeangehörige für einen Einsatz einrücken oder verfügbar sein können, wurde mit der WEA eine sogenannte Zielalimientierung von 140 Prozent des Sollbestandes definiert, dies mit dem Zweck, dass der notwendige Personalbestand auch bei einer durchschnittlichen Ausfall- und Dispensationsquote erreicht werden kann.
- **Effektivbestand:** Dieser richtet sich auf die Zielalimientierung aus und entspricht der Anzahl Eingeteilten in der Armee. Er betrug am 01.03.2020 143'372.

Der Effektivbestand teilt sich auf in Angehörige der Armee mit Ausbildungsdienstpflicht (100'327, 70%) und ohne Ausbildungsdienstpflicht (43'045, 30%), welche aber noch für die Dauer ihrer Militärdienstpflicht eingeteilt bleiben. Sie können nicht mehr für Wiederholungskurse (WK) aufgebildet werden, für Einsätze der Armee im Assistenz- und Aktivdienst stehen sie jedoch zur Verfügung.

- Die **Alimentierung** bezeichnet den Prozentsatz, welcher entsteht, wenn der Effektivbestand oder der Bestand an Pflichtigen mit dem Sollbestand verglichen wird. Sie beträgt für die Gesamtarmee 143%.

2.2 Entwicklung des Armeebestandes von 2020 bis 2035

Die folgende Abbildung zeigt eine Prognose der Entwicklung des Armeebestandes im Zeitraum 2020 bis 2035 und beantwortet die Frage bezüglich der steigenden Effektivbestände und der sinkenden Bestände an Ausbildungsdienstpflichtigen:

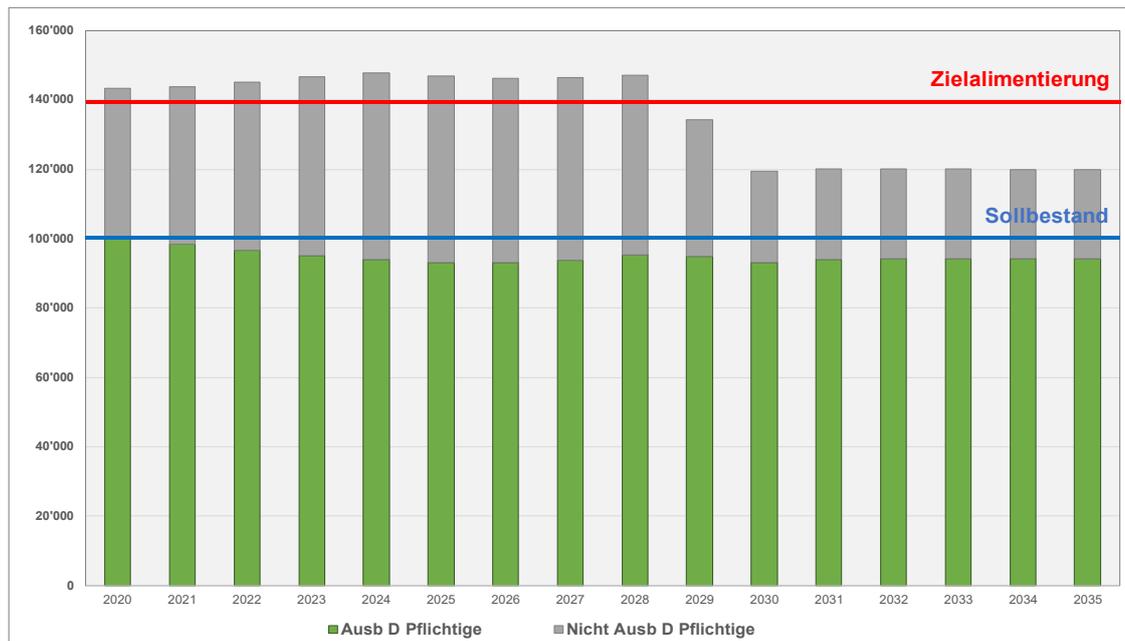


Abbildung 2.2: Entwicklung des Armeebestandes von 2020 bis 2035

Der Armeebestand entwickelt sich im betrachteten Zeitraum wie folgt:

- Der **Effektivbestand** (gesamte Säule pro Jahr) nimmt bis 2028 leicht zu und übertrifft dabei die Zielalimentierung von 140'000 (rote Linie). Der vorübergehend ansteigende Effektivbestand der Armee ist darauf zurückzuführen, dass Soldatinnen und Soldaten, die ihre RS vor der WEA absolviert haben, 12 Jahre in der Armee eingeteilt bleiben; diejenigen, die seit 2018 in die RS eingerückt sind, indessen 10 Jahre. Mit diesen zwei zusätzlichen Jahrgängen sollte ab Beginn der WEA der Effektivbestand von 140'000 Armeeingehörigen gesichert und damit auch das Leistungsprofil gewährleistet werden. Daraus ergibt sich ein kontinuierlicher Anstieg des Effektivbestandes bis 2028 und ein starkes Absinken mit der Entlassung von 4 Jahrgängen innert 2 Jahren. Geplant war ein Einpendeln auf rund 140'000 Armeeingehörige, damit der benötigte Effektivbestand auch langfristig erreicht wird. Infolge der zu hohen Abgangszahlen sinkt der Effektivbestand allerdings voraussichtlich auf rund 120'000 Armeeingehörige.
- Der **Bestand an ausbildungsdienstpflichtigen Armeeingehörigen** umfasst jeweils den grünen Teil der Säule. Dieser liegt im betrachteten Zeitraum immer unter dem Sollbestand von 100'000 (blaue Linie). Zudem wird die Differenz zum Sollbestand in Zukunft etwas grösser.

- Dies zeigt sich auch beim **Vergleich** der entsprechenden Bestände für die Jahre **2018 bis 2020**:

Jahr	Effektivbestand	Veränderung in %	Bestand an Pflichtigen	Veränderung in %
2018	134'806		104'359	
2019	140'304	4.1%	101'536	-2.7%
2020	143'372	2.2%	100'327	-1.2%

Durch die Erhöhung des Effektivbestandes bzw. der Reduktion des Bestandes an Pflichtigen öffnet sich die "Schiere" zwischen den beiden Beständen immer weiter.

- Die Armee ist somit mit einer auf den ersten Blick **paradoxen Lage** konfrontiert: Während die Bestände an Pflichtigen langsam aber kontinuierlich abnehmen und in den WKs unter den entsprechenden Sollbeständen liegen, wird der Effektivbestand in den nächsten Jahren vorübergehend grösser.

3 Sicherstellung des Armeebestandes

3.1 Grundsätzliches

Um den Bestand der Armee sicher zu stellen, müssen die Zugänge in die Armee (Absolventen der Grundausbildung) und die Abgänge aus der Armee (Entlassungen aus der Militärdienstpflicht, Zivildienst, medizinische oder diverse Gründe) in etwa gleich gross sein. Bestehen Lücken in den Beständen, so müssten zur Kompensation die Zugänge erhöht oder die Abgänge reduziert werden.

3.2 Zu- und Abgänge 2019

Die folgende Abbildung zeigt eine Übersicht zu den Personalfüssen (Zu- und Abgänge) der Armee für das Jahr 2019:

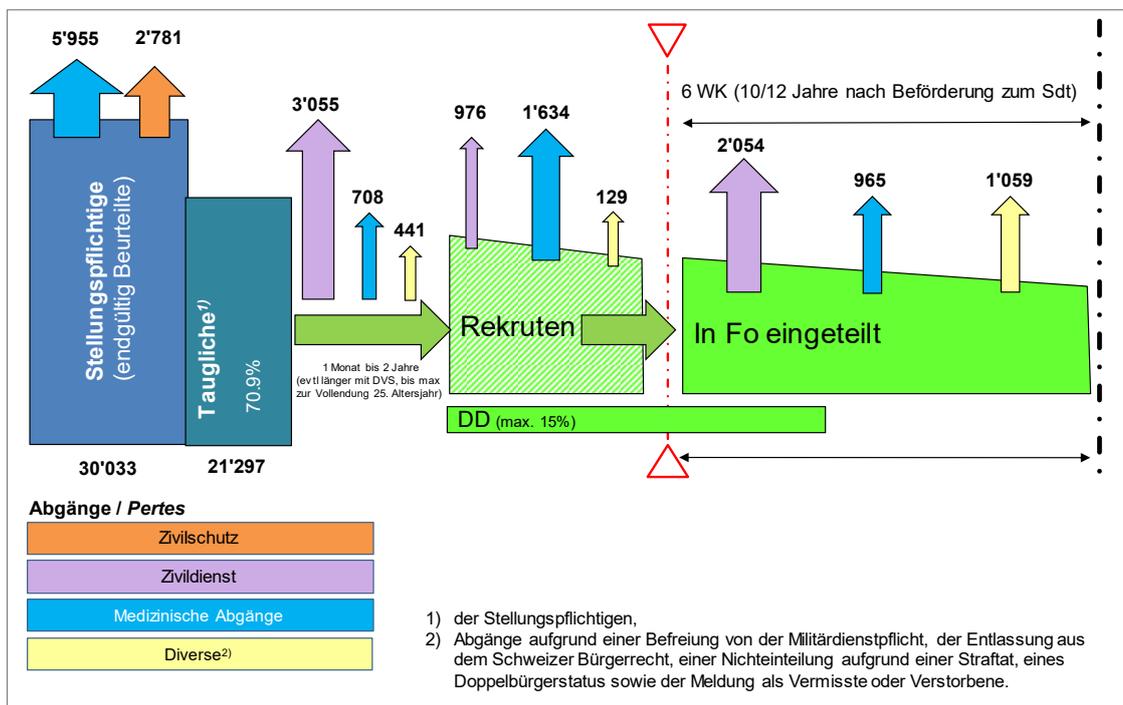


Abbildung 3.1: Übersicht Personalfüsse (Quelle der Abgänge zum Zivildienst: Pers A)

Diese Abbildung zeigt die verschiedenen Etappen auf dem "Lebensweg" der Armeeangehörigen mit den jeweiligen Zu- und Abgängen.

- An der Rekrutierung werden die Stellungspflichtigen beurteilt und aufgrund ihres physischen und psychischen Profils in drei Gruppen eingeteilt: Militärdiensttaugliche, Schutzdiensttaugliche (Zivildienst) und Untaugliche.

- Ab diesem Zeitpunkt reduziert sich der Anteil der Militärdiensttauglichen auf jeder Etappe des "Lebenswegs" zugunsten der anderen Kategorien weiter. Ab dem 26. Altersjahr pendelt sich der Anteil der Militärdienstleistenden auf 37% ein.

3.3 Entwicklung der Abgänge zum Zivildienst und aus medizinischen Gründen

Die folgenden Abbildungen zeigen die Entwicklung der Abgänge zum Zivildienst und aus medizinischen Gründen für den Zeitraum 2011 bis 2019:

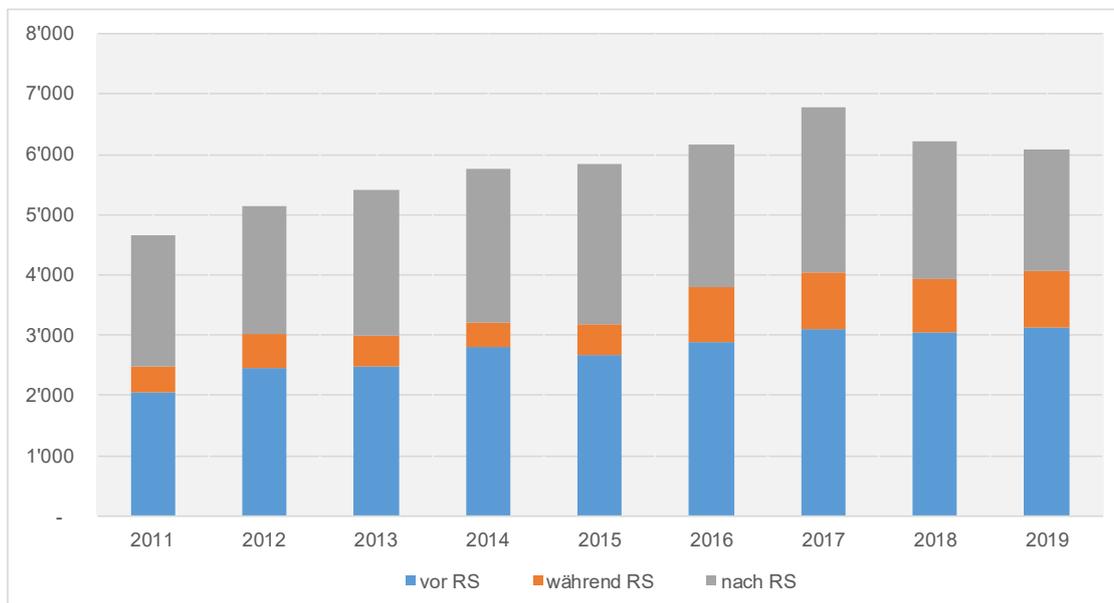


Abbildung 3.2: Entwicklung der Zulassungen zum Zivildienst, gegliedert nach dem Zeitpunkt des Auftretens (Quelle: Bundesamt für Zivildienst ZIVI)

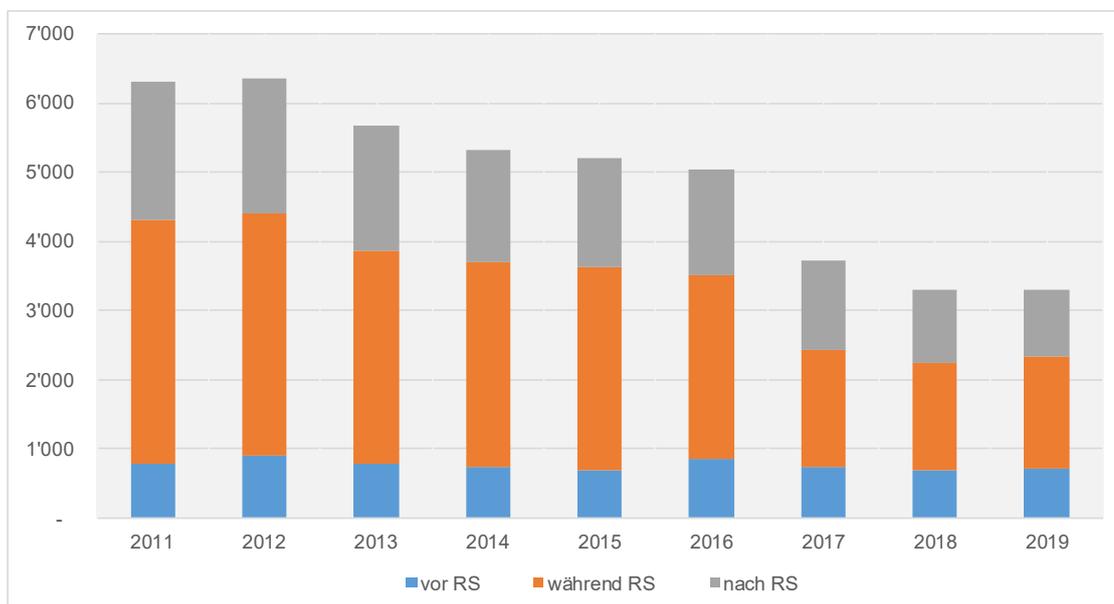


Abbildung 3.3: Entwicklung der Abgänge aus medizinischen Gründen, gegliedert nach dem Zeitpunkt des Auftretens

Abgänge zum Zivildienst:

- Ab dem Jahr 2011 stieg die Anzahl an Zulassungen zum Zivildienst bis 2017 kontinuierlich an.
- In den Jahren 2018 und 2019 stabilisiert sich die Anzahl der Zulassungen auf rund 6'100 pro Jahr.

- Die Anzahl der Zulassungen der Jahre 2018 und 2019 erklären sich auch dadurch, dass in diesen beiden Jahren gegenüber den Vorjahren ein geringerer Anteil an Gesuchen "verarbeitet" werden konnte und die Zulassungen durch den flexiblen RS Start beeinflusst wurden.

Medizinische Abgänge:

- Die medizinischen Abgänge haben sich gesamthaft von 2011 bis 2019 um 48% reduziert.
- Differenziert man diese Reduktion nach Abgangszeitpunkt, so ist bei den Abgängen aus der RS und aus der Armee jeweils eine Reduktion um rund 50% festzustellen, bei den Abgängen vor der RS gab es indessen keine Reduktion.

3.4 Abgänge von Eingeteilten aus der Armee

Die Abgänge während der Einteilung in den Formationen der Armee müssen besonders betrachtet werden, da es sich hier um vollständig ausgebildete Armeeangehörige handelt, welche die Armee vorzeitig verlassen. Für die Ausbildung dieser Armeeangehörigen wurde ein beträchtlicher finanzieller und zeitlicher Aufwand betrieben, welcher durch den vorzeitigen Abgang verloren ist.

Die folgende Abbildung zeigt die Entwicklung dieser Abgänge aus der Armee:

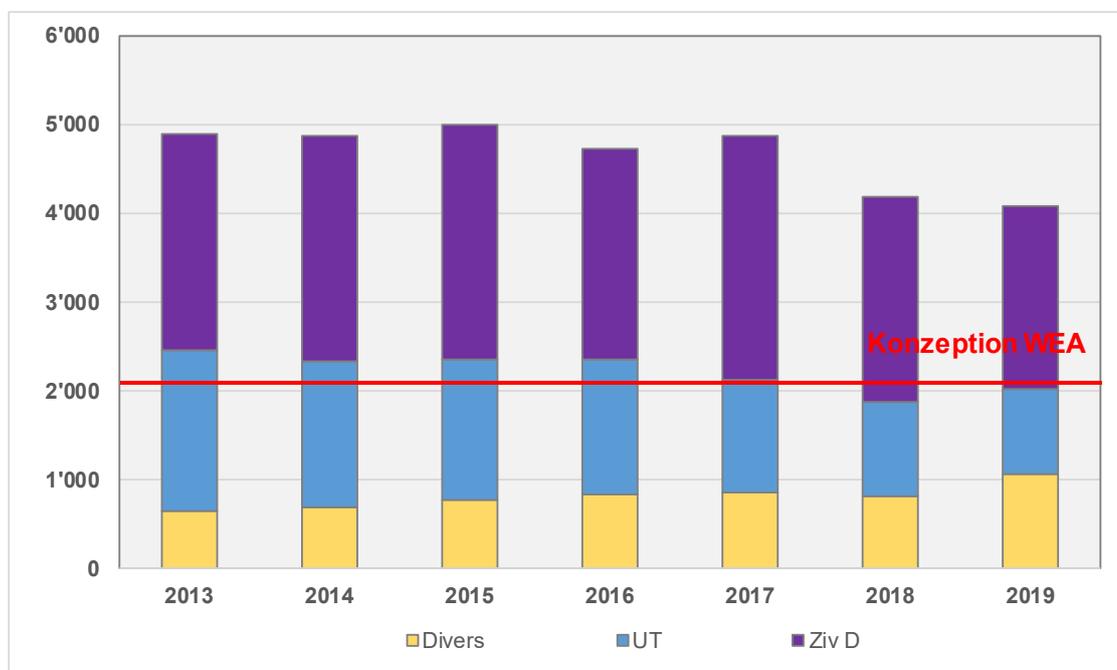


Abbildung 3.4: Entwicklung der Abgänge von Eingeteilten aus der Armee

Die Abgänge aus der Armee haben sich in den Jahren 2013 bis 2017 auf etwa 4'900 pro Jahr eingependelt. Während insbesondere die medizinischen Abgänge wesentlich reduziert werden konnten, haben die Abgänge aus diversen Gründen (z. B. Entlassungen aus dem Schweizer Bürgerrecht, wegen Straftaten oder infolge Doppelbürgerstatus sowie Vermisste und Verstorbene) zugenommen (siehe auch Abbildung 3.1). In den Jahren 2018 und 2019 haben sich die Abgänge aus den Formationen der Armee auf 4'100 reduziert.

Somit liegen die Abgänge aus der Armee klar über dem Wert von 2'100, welcher bei der Konzeption der WEA als maximal zulässig festgelegt wurde.

3.5 Auswirkungen der Abgänge auf die Bestände der Jahrgänge

Die folgende Abbildung zeigt die Auswirkungen der Abgänge auf den Bestand eines Jahrgangs an Stellungspflichtigen:

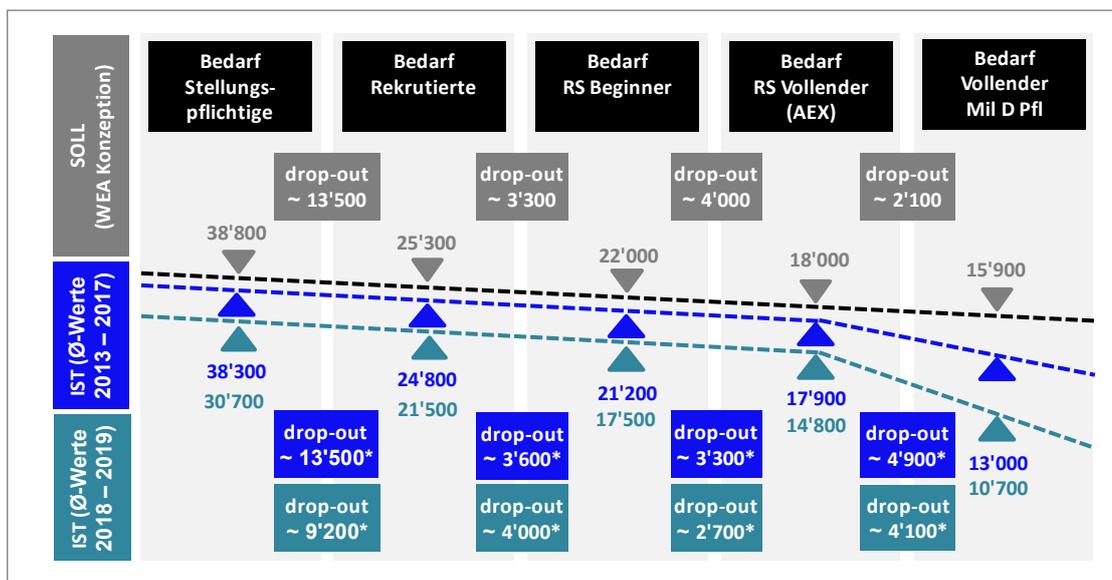


Abbildung 3.5: Auswirkungen der Zu- und Abgänge auf die Jahrgänge an Stellungspflichtigen

Durch die höheren Abgänge im Vergleich zur Konzeption WEA reduzieren sich die Bestände der einzelnen Jahrgänge bis zur Erfüllung der Militärdienstpflicht auf rund 11'000 bis 13'000 und sind damit rund 3'000 bis 5'000 tiefer als der entsprechende in der Konzeption WEA angenommene Wert.

3.6 Erfüllung der Militärdienstpflicht

In nachfolgender Abbildung werden die Jahrgangs-Anteile der Gefäße "Militärdienst" (REST MIL), "Zivildienst" (ZD), "Zivilschutz" (ZS), "Untauglich/Varia" (UT/VAR) der Jahrgänge 1988 bis 2000 im Jahr 2020 gezeigt:

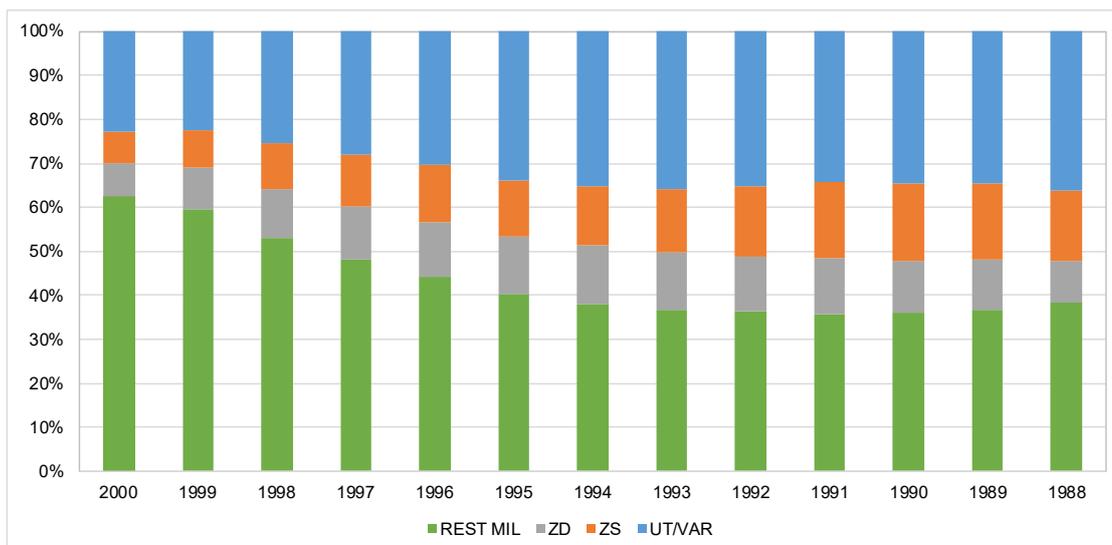


Abbildung 3.6: Anteil der Militärdienstpflichtigen der Jahrgänge 1988 bis 2000

Zusammenfassend kann folgendes festgehalten werden:

- Ab dem 26. Altersjahr stabilisieren sich die Anteile und es sind rund 37% in der Armee (REST MIL), 11% leisten Zivildienst (ZD), 17% sind beim Zivilschutz (ZS)

und 35% sind untauglich oder aus weiteren Gründen (z. B. Straftat) nicht in der Armee eingeteilt (UT/VAR).

- Der Anteil der Militärdienstleistenden hat sich in Bezug auf die Militärdiensttauglichen anlässlich der Rekrutierung um rund die Hälfte reduziert.

3.7 Einfluss der Flexibilisierung Absolvierung Militärdienstpflicht

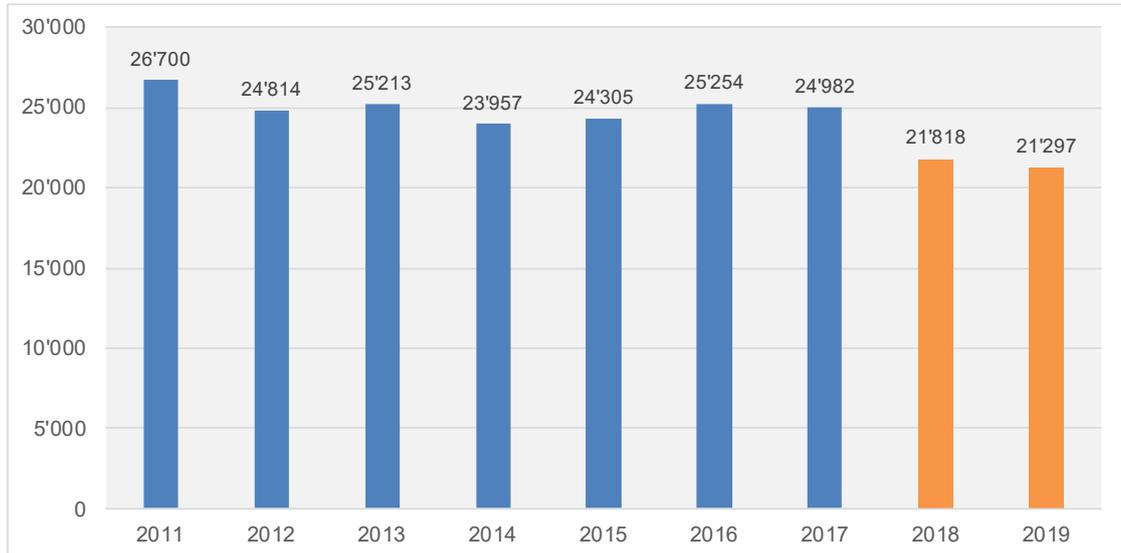


Abbildung 3.7: Entwicklung der Anzahl der Militärdiensttauglichen in den Jahren 2011 bis 2019

- Der Bedarf an rekrutierten Militärdiensttauglichen beträgt rund 25'000, welcher in den Jahren 2011 bis 2017 knapp gedeckt werden konnte. In den Jahren 2018 und 2019 konnten rund 21'000 bis 22'000 Militärdiensttaugliche rekrutiert werden.
- Die tieferen Werte 2018 und 2019 lassen sich durch den Systemwechsel im Rahmen der WEA mit dem flexiblen Einstieg in die Absolvierung der Militärdienstpflicht erklären. Die Militärdienstpflichtigen können den Zeitpunkt der Rekrutierung zwischen dem 19. und 24. Altersjahr wählen. Die Rekrutenschule muss spätestens bis im 25. Altersjahr bestanden werden. Damit kann der Militärdienstpflichtige die Leistung der Militärdienstpflicht und seine zivile Ausbildung optimal harmonisieren. Rund 20% machen bisher davon Gebrauch.
- Die Konsequenzen auf Bestände sind aufgrund der dargestellten Flexibilisierung offen, deshalb sind aktuell sinnvolle Massnahmen noch schwierig.
- Die Wirkung der bereits initialisierten und die Ableitung weiterführender Massnahmen ist deshalb erst mit Abschluss der WEA auf Ende 2022 möglich und sinnvoll.

3.8 Auswirkungen auf die WK Bestände der Truppenkörper¹

Insgesamt haben 2019 107 Truppenkörper ihren Dienst geleistet und dabei folgende Bestände (Anzahl Armeeangehörige im WK) im Vergleich zu den Sollbeständen ausgewiesen:

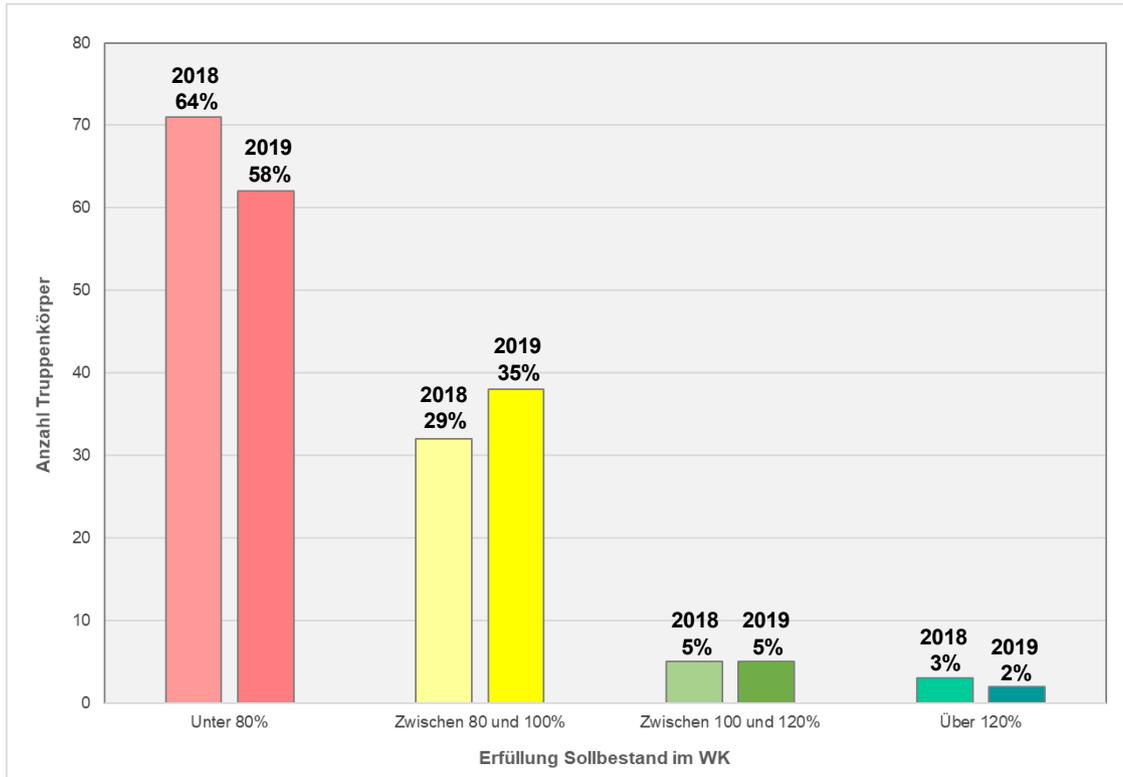


Abbildung 3.8: Vergleich der WK Bestände der Truppenkörper in den Dienstleistungen 2018 und 2019

- Die Mehrheit der Truppenkörper (58%) hatten im Jahr 2019 WK Bestände, welche unter 80% der entsprechenden Sollbestände lagen. Dieser Anteil hat sich gegenüber 2018 um 6% reduziert. Der Anteil zwischen 80 und 100% hat sich von 29 auf 35% erhöht.
- Die Gründe für die hohe Anzahl an Truppenkörpern mit tiefen WK Beständen sind:
 - Die Reduktion der Ausbildungsdienstpflicht von 260 auf 245 Dienstage für Soldaten und Unteroffiziere.
 - Der Umstand, dass die Mehrheit der eingeteilten Armeeangehörigen eine RS von 21 Wochen absolviert haben, womit sie nur noch fünf WK leisten müssen.
- Die Konsequenzen für die Ausbildung sind, dass das Training nicht unter realen Bedingungen stattfinden kann und die Bereitschaft der Truppenkörper mittelfristig sinkt.

¹ Truppenkörper = Bataillone, Abteilungen, Geschwader

4 Frauen in der Armee

Im März 2020 waren 1'253 Frauen in der Armee eingeteilt, was ungefähr 0.9% des Effektivbestandes der Armee entspricht. Allerdings stellen die Frauen rund 1.8% der Kader der Armee, was darauf zurückzuführen ist, dass über 60% der in den Formationen der Armee eingeteilten Frauen Kader sind. Der Gesamtbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 147 erhöht. Zudem waren 255 Frauen in den Formationen ausserhalb der Armee (siehe Abbildung 2.1) eingeteilt.

Formationen der Armee					Formationen ausserhalb der Armee	Gesamttotal
Gradgruppe	BM	DD	MI	Total	MI	
Of	10		340	350	85	435
Höh Uof	6	1	97	104	4	108
Uof	8	17	291	316	28	344
Sdt		7	476	483	138	621
Total	24	25	1'204	1'253	255	1'508

Abbildung 4.1: Bestände der Frauen nach Gradgruppen und Personalkategorien 2020 (BM = Berufsmilitär inkl. höhere Stabsoffiziere, DD = Durchdiener, MI = Miliz)

Die Entwicklung der Rekrutierung von Frauen ist aus untenstehender Tabelle ersichtlich:

Art der Dienstleistung	2017				2018				2019			
	Total	D	F	I	Total	D	F	I	Total	D	F	I
Orientierungstag	889	618	212	59	1'112	704	302	106	1'194	664	440	90
Rekrutierung	421	248	137	36	405	270	116	19	533	323	166	44
Rekrutenschule	253	151	75	27	291	188	90	13	322	199	107	16
Kaderschule	222	148	62	12	251	149	84	18	297	183	97	17
Wiederholungskurs	1'066	818	220	28	1'184	873	273	37	1'236	909	290	37
Bereitschaftsdienst (DD)	42	31	7	4	21	16	4	1	41	28	8	5

Abbildung 4.2: Anzahl der dienstleistenden Frauen nach Art des Dienstes (2017 – 2019)

Die Bemühungen der Kantone und der Armee in den letzten Jahren haben zu einer kontinuierlichen Steigerung der Teilnahme von Frauen an den Orientierungstagen der Kantone geführt. Von 889 Frauen, die im Jahr 2017 einen Orientierungstag besucht haben, nahmen im Folgejahr 405 an der Rekrutierung teil. Von diesen 405 Frauen absolvierten in 2019 322 erfolgreich eine Rekrutenschule. Dabei ist anzumerken, dass jede Etappe, von den Orientierungstagen bis zum Abschluss der Grundausbildung grundsätzlich freiwillig ist.

Um das langfristige Ziel der Armee von 10% Frauenanteil zu erreichen, müssen indes-jährlich 1'800 Frauen (10% der Gesamtanzahl an notwendigen Ersteinteilungen von 18'000) eine Rekrutenschule oder eine Grundausbildung als Kader abschliessen und in Formationen eingeteilt werden können. Dies bedeutet, dass ein weitaus grösserer Anteil eines Jahrgangs junger Frauen für den Militärdienst motiviert werden müsste. Ein Schlüsselbereich für dieses Unterfangen sind die Orientierungstage der Kantone. Je mehr Frauen für die Orientierungstage gewonnen werden können, desto höher der Anteil derjenigen, die dereinst eine Rekrutenschule absolvieren werden.

5 Ausblick auf den WEA Schlussbericht

Eine Arbeitsgruppe unter Federführung des Generalsekretariats VBS erarbeitet aktuell den Bericht des Bundesrates zur Alimentierung von Armee und Zivilschutz. Nach einer Beschreibung des Ist-Zustands folgt eine Auslegeordnung an Massnahmen zur Verbesserung der Bestände beider Organisationen. Bei der Armee geht es dabei primär um die Reduktion der Abgänge innerhalb des geltenden gesetzlichen Rahmens. Der Bericht skizziert aber auch mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft.

Die Erarbeitung des Berichts findet parallel zur Umsetzung der WEA statt. Aufgrund dessen ist die Datenlage teilweise noch zu instabil, um die Wirksamkeit bereits initialisierter Massnahmen abschliessend zu beurteilen sowie weitergehende Verbesserungsmaßnahmen in detaillierter Form abzuleiten und im Bericht festzuhalten. Aus diesem Grund werden weitergehende Massnahmen zur Verbesserung der Armeebestände im Abschlussbericht der Umsetzung der Weiterentwicklung der Armee (WEA) erfolgen.

6 Zusammenfassung und Fazit

Die Armee hat die Herausforderungen bei der Alimentierung und den Beständen erkannt und kennt deren Ursachen.

Sie ist mit einer auf den ersten Blick paradoxen Lage konfrontiert: Während die Bestände in den WK langsam aber kontinuierlich abnehmen, wird der Effektivbestand in den nächsten Jahren vorübergehend grösser.

Die Ursache für die sinkenden Bestände der WK-Formationen ist ein zu tiefer jährlicher Zuwachs an Ausbildungsdienstpflichtigen; aufgrund medizinisch bedingter Abgänge und Wechsel in den Zivildienst. Die Abgänge sind wesentlich höher als sie im Rahmen der Planung der WEA angenommen wurden. Man ging davon aus, dass zur Sicherstellung der Bestände 18'000 Armeeangehörige die RS absolvieren und in die Formationen eingeteilt werden können. Mit den aktuellen Abgängen wären allerdings rund 21'000 Armeeangehörige nötig. Ferner hat die Reduktion der Dienstage von 260 (Armee XXI) auf 245 (WEA) dazu geführt, dass heute ein Grossteil der Mannschaft infolge einer drei Wochen längeren RS in der Armee XXI einen WK weniger zu leisten hat als diejenigen, die seit 2018 eingerückt sind.

Der vorübergehend ansteigende Effektivbestand der Armee ist darauf zurückzuführen, dass Soldatinnen und Soldaten, die ihre RS vor der WEA absolviert haben, 12 Jahre in der Armee eingeteilt bleiben; diejenigen, die seit 2018 eingerückt sind, indessen 10. Auf diese Weise wurde von Beginn der WEA der Effektivbestand von 140'000 Armeeangehörige gesichert und damit auch das Leistungsprofil gewährleistet. Die Bestände in den WK profitieren von diesem vorübergehenden Anstieg allerdings nicht; da damit nur derjenige Anteil an Armeeangehörige grösser wird, die noch eingeteilt sind, ihre Ausbildungsdienstpflicht aber bereits erfüllt haben und somit nur noch für Einsätze im Assistenzdienst und Aktivdienst nicht aber für WK aufgeboden werden können. Als Folge der unterschiedlichen Einteilungsdauer werden schliesslich in den Jahren 2028 und 2029 jeweils zwei Jahrgänge gleichzeitig aus der Militärdienstpflicht entlassen. Damit hätte der Effektivbestand planmässig wieder auf rund 140'000 Armeeangehörige sinken sollen. Infolge der oben beschriebenen Abgänge, die höher sind als ursprünglich veranschlagt, droht indessen ein Absinken auf unter 120'000 Armeeangehörige. Die erhöhten Abgänge wirken sich auch auf die Erfüllung der Militärdienstpflicht aus, denn nur rund 37% der Stellungspflichtigen leisten die Militärdienstpflicht vollständig.

Eine Verbesserung der Situation in den WK ist vorab mit der Reduktion der Abgänge zu bewerkstelligen. Die günstige demographische Entwicklung in den kommenden Jahren alleine wird nicht ausreichen. Entsprechend wurden bereits Massnahmen zur Reduktion der Abgänge eingeleitet. So konnten namentlich die medizinischen Abgänge wesentlich reduziert werden. Aber eine Summe an kleinen Eingriffen wird nicht ausreichen, um der Regression der Bestände nachhaltig entgegenzuwirken. Die

erforderlichen Korrekturmaßnahmen werden daher auch zeitintensive Anpassungen der geltenden Rechtssetzung mit sich ziehen.

Der Bestand an Frauen in der Armee ist leicht am Steigen und hat einen hohen Kaderanteil. Die Anzahl der Teilnehmerinnen an Orientierungstagen, an der Rekrutierung sowie in den Rekrutenschulen hat sich gegenüber den Vorjahren signifikant erhöht. Für die Erreichung der Zielsetzung "Anteil der Frauen von 10% im Zeithorizont 2030" sind noch weitere Anstrengungen notwendig.

Die WEA befindet sich bis Ende 2022 in der Umsetzungsphase, weshalb die Datenlage für weiterreichende Korrekturmaßnahmen noch unzureichend ist und rasche Anpassungen sogar kontraproduktiv sein könnten. Hinzu kommt, dass die jährlichen Zahlen zu den Armeeangehörigen, die eine RS absolviert haben, mit der WEA keine verlässlichen Prognosen zur Alimentierung der WK-Bestände mehr zulassen. Seit 2018 besteht nämlich die Möglichkeit, die RS bis zum 25. Altersjahr zu verschieben. Da bislang rund ein Fünftel der Stellungspflichtigen davon Gebrauch gemacht hat, ging entsprechend auch die Anzahl Rekruten in 2018 und 2019 zurück. Demzufolge sind erst gegen 2023 wieder zuverlässige Voraussagen möglich; auch dahingehend, ob die Flexibilisierung der RS-Absolvierung die Abgänge reduzieren konnte oder ob sie die Bestände noch weiter reduziert hat, da die Tauglichkeit mit zunehmenden Alter fortwährend sinkt. Ungeachtet dessen sind mögliche Massnahmen zu evaluieren und definieren, die der Regression der Bestände entgegenwirken und die den politischen Instanzen mit dem Abschluss der WEA unterbreitet werden können.